

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 18. Juli 2004

Redaktion Gina Göss

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite	1
Wildpferde in Dülmen	Seite	4
Tiere im Altenheim	Seite	5
Hundeerziehung – Folge 12: „Guck hier!“	Seite	7

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20040718/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1!

Tierschutzverein Rahden e.V.
Tel. (0 57 71) 91 66 50
www.tierschutzverein-rahden.de

TEDDY & NORA: Teddy: Labrador-Mischling, männlich, 14 Wochen, schwarz, geimpft, Abgabe aus schlechter Haltung, seit April 2004 im Tierheim. Teddy ist verträglich mit allen Tieren, freundlich und verspielt, knabbert aber noch alles an. Er hat einen Fehler am Herzen, muss Medikamente nehmen (Kosten: zwischen 15 und 30 Euro im Monat) und eventuell später operiert werden. Der junge Hund sucht ein ruhiges Zuhause zusammen mit seiner Mutter.

Nora: Collie-Mischling, weiblich, circa 2 Jahre, circa 55 Zentimeter, braun-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, seit April 2004 im Tierheim. Nora ist eine liebe und außergewöhnliche Hündin, die jedes Tier bemuttern muss. Sie hat ein paar Tage in der Hunderettungsstaffel mitgemacht und gleich alles richtig gemacht. Sie sollte am besten zu (nicht zu kleinen) Kindern, da sie sehr kinderlieb ist. Sie sollte die Möglichkeit haben, in der Hunderettungsstaffel weiterzumachen, da sie sehr gute Anlagen zeigt.

Notfall 2!

Tierheim Lüdenscheid
Tel. (0 23 55) 63 16
www.tierheim-luedenscheid.de

KEN: Labrador-Mischling, Rüde, 12 Jahre, circa 60 Zentimeter, schwarz, geimpft, gechipt, Abgabe wegen Baby, seit zwei Jahren im Tierheim, mit Artgenossen gut verträglich, aber futterneidisch. Der anhängliche und äußerst verspielte Rüde ist gut erzogen und geht gern spazieren. Er liebt Wolldecken und schleppt sie mit sich herum. Ideal wäre ein ruhiges Zuhause mit jemandem, der viel spazieren geht. Kinder sollten nicht unter zehn Jahre alt sein.

Notfall 3!

Tierschutzverein Herford
Tel. (0 52 23) 68 95 76
www.tierheim-buende.de

BRANKA: DSH mit Stummelschwanz, weiblich, 9 Jahre, schwarz-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabe wegen Trennung, seit Mai 2004 im Tierheim. Branka ist nicht verträglich mit Hunden und anderen Tieren, aber kinderlieb, sehr menschenbezogen, folgsam und treu. Eine Gebärmutterentzündung wurde erfolgreich operiert. Branka hatte sich aus Frustration den Schwanz abgeknabbert, was zur Amputation führte, und leidet unter einem dem Alter entspre-

chenden Knochenverschleiß. Sie sucht ein verlässliches Zuhause, gern mit (nicht zu kleinen) Kindern, ohne andere Tiere, in dem sie ihre große Liebe zu Menschen wieder anbringen kann.

Tierheim Marl/Haltern e.V.
Tel. (0 23 65) 2 19 42
www.tierheim-marl.de

1. KIMBA: Perser-Kater, circa 8 Jahre alt, grau-smoke, kastriert, geimpft und gechipt, Fundtier, seit April 2004 im Tierheim. Da Kimba in Quarantäne sitzt, wissen wir nicht, wie er auf Artgenossen reagiert. Er ist sehr nett und verschmüst, leidet aber unter Pankreasinsuffizienz und muss regelmäßig Enzyme über das Futter erhalten (Kosten: circa 15 Euro im Monat). Er sollte als Einzelkatze oder aber mit gesicherter Futteraufnahme zu anderen ruhigen Katzen seines Alters (keinen Freigang, um unkontrollierte Futteraufnahme zu verhindern).

2. GIZMO: Hauskatze, Kater, circa 1,5 Jahre, schwarz, kastriert, geimpft und gechipt, Fundtier, seit März 2004 im Tierheim. Gizmo ist mit anderen Katzen verträglich. Er ist ein richtiger Wirbelwind und hat viel Unsinn im Kopf. Der temperamentvolle Kater ist unheimlich verspielt und sehr anhänglich. Er würde sich über ein neues Zuhause mit Freigang und vielleicht einer robusten Zweitkatze, die genauso gerne tobt wie er, sicherlich freuen. Er sucht Menschen mit ausreichend Zeit, um ihn zu beschäftigen.

3. RONNY: Hauskatze, Kater, circa 8 bis 10 Jahre alt, schwarz-weiß, kastriert, geimpft und gechipt, Fundtier, seit März 2004 im Tierheim. Mit ruhigen Artgenossen kommt er gut klar, mit anderen Tieren hat er keine Erfahrung. Er ist ausgeglichen, sehr nett und verschmüst. Ronny hat sich nach einem operierten Beinbruch gut erholt. Er möchte als Einzelkatze oder zu einer auch schon älteren, ruhigen Katze in ein Zuhause mit kontrolliertem Freigang.

4. SHADOW: Hauskatze, Kater, 1 Jahr, schwarz, kastriert, geimpft und gechipt, Fundtier. Er kam als verwilderte Jungkatze im Mai 2004 ins Tierheim. Shadow ist mit anderen Katzen verträglich, aber noch etwas scheu und ruhig. Er sucht ein ruhiges Zuhause, auch gerne zu einer zahmen Katze, an der er sich orientieren kann. Nach einer ausreichenden Eingewöhnung würde er sich über Freigang sicher freuen.

5. BALOU: Labrador-Doggen-Mischling, männlich, 6 Jahre, schwarz-weiß, geimpft, gechipt, nicht kastriert, Abgabe wegen beruflicher Unvereinbarkeit, seit März 2004 im Tierheim. Mit Rüden ist er nach Sympathie verträglich, mit Hündinnen und Kleintieren kommt er gut klar. Katzen kennt er nicht. Balou mag Kinder und überhaupt alle Menschen, er ist ein ganz pflegeleichter, anpassungsfähiger Anfängerhund, der nur nicht mehr abgegeben werden möchte.

6. LADY: Rehpinscher(-Mischling), weiblich, 1 Jahr, circa 40 Zentimeter, braun, noch nicht kastriert, geimpft und gechipt, Abgabehund, seit April 2004 im Tierheim. Lady ist mit anderen Hunden sehr verträglich, mit Katzen und Kleintieren aber nicht. Die freundliche und sehr aufgeschlossene Hündin ist sehr aktiv, verspielt, buddelt für ihr Leben gerne und jagt Stöckchen hinterher. Sie ist gut erzogen und kann nach einer Eingewöhnungszeit auch ohne Leine laufen. Sie muss sich jeden Tag mehrmals austoben können, ist dann auch ruhig und verschmüst. Für Lady wäre eine Familie, in der immer etwas los ist, sicher das Richtige. Oder aber auch für sportliche Leute, die viel draußen unternehmen. Mit Kindern würde sie sicher den ganzen Tag toben.

7. BRONKO: Doggen-Mischling, Rüde, circa 8 Jahre alt, circa 75 Zentimeter, schwarz, noch nicht kastriert, geimpft und gechipt, Abgabehund wegen Umzug, seit Januar 2003 mit einer kurzen Unterbrechung im Tierheim. Mit Hündinnen verträglich, bei Rüden neutral. Allerdings sollte man eine Zusammenführung mit Artgenossen immer behutsam machen, da er allzu stürmische Begrüßungen auch bei Hündinnen falsch versteht. Mit Katzen und Kleintieren hat er keine Erfahrungen. Er ist freundlich und aufgeschlossen, aber auch wachsam. Bronko hört sehr gut auf die üblichen Kommandos wie „Sitz!“, „Platz!“ und „Bei Fuß!“ – auch ohne Leine. Bei Kindern verhält er sich neutral. Ideal für ihn wäre eine Familie, auch gerne mit größeren Kindern. Eine ebenerdige Wohnung oder ein Haus ist Voraussetzung.

8. DIANA: Husky-Mischling, weiblich, circa 2 bis 3 Jahre alt, circa 55 Zentimeter, weiß, kastriert, geimpft und gechipt, Abgabehund aus Tötungsstation in Portugal, seit Februar 2004 im Tierheim. Diana ist mit den meisten Rüden verträglich, bei Hündinnen uninteressiert, mit Katzen und Kleintieren unverträglich. Der freundliche und aufgeschlossene Mischling kann manchmal etwas zickig sein, wenn ein anderer Hund unbedingt Kontakt mit ihm aufnehmen

will. Sie ist futterneidisch, sehr lauffreudig und verspielt. Ein Haus mit Garten wäre schön. Sie kann wegen ihres Jagdtriebes zumindest anfangs nur an der Leine ausgeführt werden.

Katzenhilfe Neuwied
Tel. (0 26 31) 5 21 76
www.katzenhilfe-neuwied.de

1. GINGER & GINO: Ginger: EKH, weiblich, 3 Jahre, klein, sehr zierlich und zart, rot getigert, sterilisiert, geimpft (Impfauffrischung fällig), Abgabe durch Tod der Besitzerin, seit Juni 2004 auf der Pflegestelle. Ginger verträgt sich gut mit Artgenossen, nicht aber mit Hunden. Sie ist sehr friedlich und verspielt, aber auch sehr schreckhaft (faucht und beißt aber nicht). Ginger ist sehr gut erzogen. So benutzte sie nach Übernahme in die derzeitige Gastwohnung sofort das Katzenklo. Sie spielt gern mit kleinen weichen Bällen, Papier- und Wollknäueln und sucht die extreme Nähe zu Menschen. Ginger ist unzertrennlich von Kater Gino.

Gino: EKH, männlich, 5 Jahre, groß, robuste Statur, graubraun-schwarz getigert, kastriert, geimpft (Impfauffrischung fällig), verträglich wie Ginger und genauso gut erzogen. Im neuen Zuhause sollte es nicht hektisch zugehen, größere Kinder sind okay, der Freigang in einen Garten muss unbedingt gegeben sein. Beide sind Katzentüren/-klappen gewohnt.

2. CHARLY: Hauskatze, männlich, circa 5 Jahre, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, Fundtier, seit vier Wochen im Tierheim. Charly ist sehr freundlich und verspielt sowie verträglich mit Katzen und Hunden. Er braucht Auslauf und kann gern zu Kindern.

3. PUPPI: Hauskatze, männlich, circa 3 Jahre, getigert mit Weiß, kastriert, geimpft, Abgabe, weil aggressiv gegen Kind und Besitzer (wahrscheinlich eifersüchtig), seit vier Wochen im Tierheim. Dort sehr freundlich und verspielt, verträglich mit Katzen und Hunden. Er braucht Auslauf und kann gern zu älteren Kindern.

4. MONA & Baby VLADIMIR: Hauskatze, weiblich, circa 1 Jahr, schwarz, kastriert, geimpft, seit acht Wochen im Tierheim, kam mit ihren Babys. Mona ist freundlich, anfangs bei Fremden etwas ängstlich, nach kurzer Zeit aber lieb. Mit Katzen ist sie verträglich, sowohl Freigang als auch Stubenhaltung möglich. Besser nicht zu Kindern.

5. JEREMY: Hauskatze, männlich, circa 2 Jahre, getigert, kastriert, geimpft, Abgabe wegen Allergie des Kindes, seit vier Wochen im Tierheim. Jeremy ist superfreundlich und sehr verschmust sowie verträglich mit Katzen. Er kennt auch Hunde, hätte gern Freigang und kann auch zu Kindern.

6. JULIA: EKH, 8 Jahre, weiblich, weiß-getigert, kastriert, geimpft, Abgabe wegen Krankheit des Besitzers, seit acht Wochen im Tierheim. Julia sucht als reine Wohnungskatze die Gesellschaft einer netten Katze, eines ruhigen Hundes und/oder von Kindern.

Nothilfe für Polarhunde e.V.
Tel. (02 01) 44 02 21
www.nothilfe-polarhunde.de

1. BLACK JACK: Malamute, Rüde, 6 Jahre, circa 75 Zentimeter, grau-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabe aus sehr schlechter Haltung, seit fünf Monaten im Tierheim. Der Rüde ist mit Hündinnen verträglich, mag aber keine Kleintiere. Er ist freundlich, gut erzogen, verspielt und kann 2 Meter hoch springen. Black Jack braucht eine Familie mit standfesten Kindern und sehr lauffreudigen Menschen.

2. KIRA: Husky-Mischling, weiblich, 8 Jahre, circa 40 Zentimeter, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, seit einem Jahr im Tierheim. Kira ist mit Rüden verträglich, nicht aber mit Kleintieren. Sie ist lieb, ruhig, anschiemgsam und sucht ein ruhiges Zuhause mit sportlichen, lauffreudigen Menschen.

3. TEDDY: Sibirian Husky, Rüde, 5 Jahre, grau-schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, seit sechs Wochen in Pflegestelle. Teddy ist verträglich mit Hunden und Katzen, freundlich, menschenbezogen und sehr kontakt- und lernfreudig. Er bleibt problemlos allein. Wegen einer Epilepsie braucht er regelmäßig Medikamente. Er ist aber gut eingestellt und daher zurzeit anfallfrei. Teddy braucht ein ruhiges Zuhause als Einzelhund und Menschen mit Verständnis für seine Krankheit.

4. TONGA: Elchhund-Mischling, Rüde, circa 8 Jahre, circa 50 Zentimeter, braun-gestromt, kastriert, geimpft, gechipt, seit einem Jahr im Tierheim. Tonga ist mit Rüden verträglich, nicht aber mit Kleintieren. Der ruhige und liebenswerte Kerl beschützt seine Familie und sein Zuhause. Er möchte zu einer sportlichen Familie mit nicht zu kleinen Kindern.

5. AYMI AMITHABAH: Malamute, weiblich, 6 Jahre, circa 68 Zentimeter, grau-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabe aus sehr schlechter Haltung, seit fünf Monaten im Tierheim. Sie ist mit Artgenossen verträglich, mag aber keine Kleintiere. Die freundliche und gut erzogene Hündin ist verspielt. Sie hätte gern eine Familie mit standfesten Kindern, die viel mit ihr unterwegs sind.

6. NINJA: Siberian Husky, weiblich, circa 10 Jahre, schwarz-weiß, geimpft, kastriert, gechipt, Fundhund aus dem Jahr 2000, im Tierheim bis August 2003, seit zehn Monaten in einer Pflegefamilie mit einem Rüden und einem achtjährigen Kind. Ninja ist verträglich mit allen Artgenossen, nicht aber mit Katzen oder Kleintieren. Sie ist verspielt, eine sehr erfolgreiche Mäusejägerin und benötigt immer noch gut 2,5 Stunden Auslauf pro Tag (wegen des Jagdtriebs an der Leine). Sie kann allein bleiben, begrüßt zurückkehrende Familienmitglieder nicht und zeigt kaum Freude, sondern kommt erst später zum Schmusen. Ninja zerrupft Spielzeuge, hat ein Faible für (Tennis-)Bälle und ist immer gut gelaunt und freundlich. Wegen einer Corneadystrophie auf beiden Augen sieht sie Vertiefungen und in unmittelbarer Nähe schlecht. Ihre Zähne sind wegen der Tennisball-Liebe abgenutzt. Sie sucht eine Familie mit Kindern ab dem Grundschulalter, ein Ehepaar oder auch eine Einzelperson (eher männlich). Ninja ist sehr anpassungsfähig und als Zweithund zu nicht dominantem Hund sehr geeignet.

7. KIWANIE: Malamute, weiblich, 6 Jahre, circa 68 Zentimeter, grau-schwarz-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabe aus sehr schlechter Haltung, seit fünf Monaten im Tierheim. Die Malamute-Hündin ist mit Artgenossen verträglich, mit Kleintieren nicht. Sie ist freundlich, gut erzogen, verspielt, schmusig und ruhig. Sie sucht eine sehr lauffreudige Familie mit standfesten Kindern.

Wildpferde in Dülmen

Von Susanne d'Alquen

Momente mit Seltenheitswert lassen sich in Dülmen einfangen – bei den Wildpferden. Die Kölner Pferdeakademie hatte zum Seminar eingeladen, um vor Ort daran zu erinnern, wie ein Pferdeleben in freier Wildbahn aussieht.

Schon seit Hunderten von Jahren leben die wilden Pferde von Dülmen auf den unendlichen Weiten des Merfelder Bruchs, weitgehend unberührt von der Hand der Menschen. Bei Geburten und Krankheiten, Hitze oder Kälte sind die Tiere sich selbst überlassen. Sie leben das ganze Jahr über im Freien, ohne Zufütterung, und kein Mensch greift ein. Das ist auch gut so, denn die harten Lebensbedingungen haben aus den Wildlingen eine widerstandsfähige Rasse gemacht.

Die Dülmener Wildpferde kennen keine Ställe und keine Boxen, Platzmangel ist ihnen fremd. Rund 350 Pferde genießen die Freiheit, auf 350.000 Quadratmetern leben zu können.

Manchmal allerdings ist ein resolutes Eingreifen der Försterin nötig, um etwaige Annäherungsversuche der Tiere an den Menschen – oder umgekehrt – zu unterbinden, denn regelmäßig reisen die Besuchergruppen an, um das Naturschauspiel zu bestaunen. Die Wildpferde sollen schließlich wild bleiben.

Einmal im Jahr kommt Wildweststimmung auf und Bewegung in die Herde – dann nämlich greift der Mensch doch ein. Traditionell wird alljährlich Ende Mai der große Wildpferdefang veranstaltet, vor Tausenden von Besuchern. Alle einjährigen Hengstfohlen werden eingefangen und anschließend versteigert. Lassos sind hier allerdings nicht gefragt, vielmehr der Einsatz von Kraft und Geschick, denn das Ganze spielt sich nicht im Wilden Westen, sondern im milden Münsterland ab – auch wenn es bisweilen äußerst wild hergeht für Fänger und Pferde. Nach dem Spektakel werden die restlichen Tiere wieder in die Freiheit entlassen.

Die Wildpferde von Dülmen haben sich längst arrangiert – mit den Artgenossen und mit den Menschen, die sie für eine Lebensweise bestaunen, die diese Rasse so lange hat überleben

lassen. In Familienverbänden schützen sich die einzelnen Sippen gegenseitig, jeweils angeführt von der ranghöchsten Mutterstute.

Sie haben eine lange Geschichte: Schon 1316 wurden die Wildpferde in einer Urkunde erwähnt. Viele Jahre später ließen die Herzöge von Croy frei lebende Pferde einfangen und schufen ihnen einen Lebensraum in der Wildpferdebahn. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Wildpferde immer noch in ihrem ursprünglichen Umfeld zu bewundern sind. Das ganze Jahr über sind sie sich selbst überlassen – auch bei Krankheiten oder Geburten. Nur bei Frost und Schnee wird zugefüttert – mit Heu aus der Wildbahn.

Es gibt viel zu lernen von den wilden Pferden, und auch das Seminar der Kölner Pferdeakademie hinterlässt Spuren bei seinen Besuchern, denn das ursprüngliche Bedürfnis aller Tiere nach Freiheit und Weite macht vor allem Pferdebesitzer nachdenklich.

Die Teilnehmer des Seminars der Kölner Pferdeakademie fühlen sich durch den Kontakt mit der wilden Herde bereichert – und ziehen Rückschlüsse auf die Lebensbedingungen, die sie ihren eigenen Pferden bieten möchten.

Was Pferde wirklich brauchen, das macht dieses Seminar vor allem klar: viele Artgenossen und noch mehr Platz.

Weitere Infos über die Dülmener Wildpferde:

Die Wildpferdebahn liegt circa 12 Kilometer westlich von Dülmen an der Straße von Dülmen (über Merfeld) nach Borken. In den Sommermonaten (1. März bis 1. November) ist die Wildpferdebahn an Wochenenden und Feiertagen bei gutem Wetter von 10.00 bis 18.00 Uhr für Besucher geöffnet. Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Kinder die Hälfte. Weitere Infos und Kartenvorverkauf über:

- **Herzog von Croysche Verwaltung**
Schlosspark1
48249 Dülmen
Tel. (0 25 94) 9 63-0
Fax (0 25 94) 9 63-111
E-Mail: croy@wildpferde.de
www.wildpferde

Links:

- www.duelmen.de/touristik/index.htm?seite=/touristik/wildpferde.htm
- www.suedmuensterland.de/frm_pf.htm
(„Dülmener Wildpferde“ in der linken Navigation anklicken)

Kontaktadresse:

- **Kölner Pferdeakademie**
Gertrudenhofweg 34
50858 Köln
Tel. (02 21) 4 06 48-24
Fax (02 21) 4 06 48-26
E-Mail: info@koelnerpferdeakademie.de
www.koelnerpferdeakademie.de

Tiere im Altenheim

Von Susanne d'Alquen

Dienstbeginn für zwei Kaninchen. Im Bollerwagen geht es auf zur Station, denn im Altenheim Marienhaus in Essen werden die beiden schon sehnsüchtig erwartet.

Im Marienhaus sind Tiere gern gesehene Besucher. Das Altenheim setzt auf die Wirkung von Fell und Pfoten, und so ist die Kaninchenstunde vor allem eine Streichelstunde. Die Tiere sind schon seit elf Monaten mit von der Partie und begeben sich gelassen in die vorsichtigen Hände

der Marienhausbewohner. Kuschneln tut gut und erinnert den einen oder anderen an die alten Zeiten. Viele der Bewohner haben früher auf Bauernhöfen in der Umgebung gelebt und hatten im Alltag Umgang mit Tieren. Die Langohren geben Anlass, von früher zu erzählen und Anekdoten auszutauschen. Eine Bewohnerin ist überzeugt davon, dass die alten Menschen ein großes Bedürfnis haben, den Tieren Liebe und Wärme zu schenken und von den Tieren zurückzubekommen.

Entspannung für Körper und Seele – hier tun sich Mensch und Tier gegenseitig gut. Die Initiatorin dieses tierischen Projektes, Pia Gröning, ist der Meinung, dass sich das Wohlbefinden der Menschen in vielfacher Hinsicht bessert: Die Bewohner haben Gesprächsstoff, bleiben in Bewegung und freuen sich über die kuschelige Abwechslung – das trägt entschieden zur Lebensqualität bei.

Auch Kater Terry wohnt schon seit einiger Zeit im Marienhaus. Er besucht die Menschen auf ihren Zimmern, fordert Streicheleinheiten und zeigt ihnen, dass er sie mag.

Terry ist immer gut für eine Geschichte, und das ist auch Sinn der Sache. Tiere bieten Gesprächsstoff, fordern heraus, und so wird es nie langweilig. Einsamkeit im Alter – nicht wenn Tiere mitmischen. Wer Umgang mit Vierbeinern hat, fühlt sich eben nicht so allein und hat eine Menge mehr Spaß am Leben.

Einmal im Monat kommt eine Gruppe von Hunden ins Marienhaus. Für die Hunde ist ein Besuch verlockend, denn dann darf nach Herzenslust genascht werden. Sie sind extra dafür ausgebildet, mit den Menschen dort umzugehen, das heißt vor allem, nicht allzu schreckhaft zu reagieren und sich auch die eine oder andere Neckerei gefallen zu lassen.

Die tierische Unterstützung wirkt: Ihre Anwesenheit ist ein prima Heilmittel bei Altersdepressionen. Langzeitbeobachtungen in anderen Heimen haben gezeigt, dass der Medikamentenverbrauch stark abnimmt, denn die Gespräche und Spielereien mit den Tieren relativieren Gefühle von Kummer, Trauer und Leid. Für die heilsamen Helfer ist das bisweilen ganz schön anstrengend. Pia Gröning erklärt, dass die alten Menschen den Tieren sehr viele Emotionen entgegenbringen und die Hunde stark darauf reagieren. Deshalb dauern die Hundebesuche oft nicht lange. Aber die Vorfreude ist jedes Mal groß, denn die Hunde kommen regelmäßig. Die sind mittlerweile „alte Hasen“, was die Altenheimbesuche angeht – und wissen es genau: Alter ist relativ, erst recht mit Tieren.

Buchtipps:

- Prof. Dr. Erhard Olbrich, Dr. Carola Otterstedt
Menschen brauchen Tiere
Kosmos (Franckh-Kosmos), 2003
ISBN 344009474X
Preis: 29,90 Euro
- **Dr. Carola Otterstedt**
Tiere als therapeutische Begleiter
Franckh-Kosmos, 2001
ISBN 3440089886
Preis: 19,90 Euro

Kontaktadresse:

- **Tiere helfen Menschen e.V.**
Graham Ford
Münchener Str. 14
97204 Höchberg
Tel. (09 31) 4 04 21-20
Fax (09 31) 4 04 21-21
E-Mail: info@thmev.de
www.thmev.de

- Alison Hornsby
Hunde helfen Menschen
Kynos, 2000
ISBN 3933228212
Preis: 9,90 Euro
-

Hundeeziehung – Folge 12: „Guck hier!“

Von Clemens Gersch

„Guck hier!“ ist Ausgangspunkt für viele weiteren Kommandos und bedeutet: „Jetzt aber aufgepasst!“. Die Übung sorgt für eine verbesserte Kommunikation zwischen Mensch und Hund. Und daran sollte vor allem der Mensch interessiert sein. Denn ein Hund, der seinen Halter ignorierend in der Gegend rumwieselt und/oder markiert, der wird im entscheidenden Moment wahrscheinlich nicht sofort auf sein Herrchen hören, wenn er nicht darauf trainiert ist.

Die Übung selbst bedeutet für den Hund, Spannung aufzubauen. Denn anstatt ihm wie sonst immer das Leckerchen auch tatsächlich zu geben, schließt sich die Hand mit dem Futter und wandert nach oben vor die Brust. Diese Bewegung sollte mit dem „Guck hier!“ verknüpft werden. Der Hund wird aus dem Interesse an dem Futter jetzt natürlich möglichst dicht vor dem Futter warten, damit er es endlich bekommt. Nach ein paar Sekunden lösen Sie die Spannung, loben ihn und holen mit der anderen Hand ein Leckerchen aus der Jackentasche und belohnen ihn. Diese Entkopplung ist ganz wichtig, da die Übung später ja auch ohne Futter in der Hand funktionieren soll. Der Hund lernt: „Wenn die Hand meines Besitzers zur Brust geht, setze ich mich hin und warte, was er als Nächstes macht.“

Der größte Fehler wäre dabei, dass der Hund falsche Verbindungen herstellt. Will er zum Beispiel einen anderen Hund anbellern, und man will die Gefahr mit einem „Guck mal hier!“ auflösen, darf das Leckerchen auf keinen Fall zu früh gegeben werden. Sonst könnte beim Hund der fatale Eindruck entstehen: Jedes Mal, wenn ich einen anderen Hund anbelle, krieg ich dann auch noch ´ne Belohnung.

Der **Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause**-Experte Günther Bloch ist seit über 20 Jahren einer von Deutschlands anerkannten Hundefachleuten. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht und gibt stetig Schulungen zur richtigen Haltung von Hunden. Dabei wehrt sich Bloch vor allem gegen die Vermenschlichung der Hunde. Er fordert von seinen Seminarteilnehmern als Erstes: Konsequenz im Umgang mit den Tieren. Allein der Grundsatz „Einmal erlaubt ist immer erlaubt, und einmal Nein heißt immer Nein“ könnte seiner Meinung nach viele Erziehungsprobleme lösen.

Bloch lebt in der Eifel und betreibt dort eine Hundeschule. Seine Leidenschaft gilt allerdings inzwischen ebenso den Wölfen: Deshalb verbringt er das Winterhalbjahr meistens in Kanada, wo er die Tiere in ihrer ursprünglichen Heimat beobachten kann.

Kontaktadresse:

- **Günther Bloch**
Canidenexperte (Wolf, Koyote und Hund)
Von-Goltstein-Str. 1
53902 Bad Münstereifel-Mahlberg
Tel. (0 22 57) 95 26-61
Fax (0 22 57) 95 26-60
E-Mail: canidexpert@aol.com
<http://hundefarm-eifel.de>

Informationen zu Günther Bloch im Internet:

- www.hundeschule-ab.de/Hundefarm/hundefarm.htm

© WDR Köln 2004